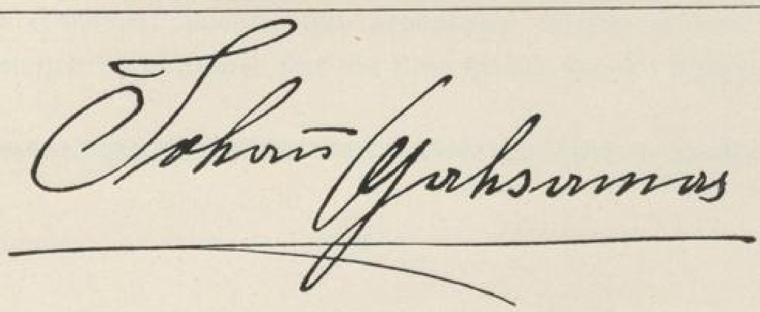

WIENER-STADT-BIBLIOTHEK

JOHANN GAHSAMAS.

Johann Gahsamas, ein Vollblutwiener mit fremdländischem Namen, wurde am 27. Juli 1869 an der schönen blauen Donau geboren, indes die Wiege seiner Ahnen auf dem klassischen Boden Griechenlands gestanden hat. Es ist allerdings schon einige hundert Jahre her, seit einer der Urgroßväter unseres Zeit- und Stadtgenossen als griechischer Handelsmann auf einem mit südländischen Waren vollgeladenen Segelschiffe nach Triest kam. Der alte Gahsamas eroberte mit erfolgreichen Geschäften in friedlicher Weise den fremden Boden, aber dieser umgekehrt eroberte auch den Mann, der hier eine schöne Triestinerin heiratete und so mit Rosenketten an die neue Heimat gefesselt wurde. Nach zwei Generationen waren aus den Griechen Gahsamas Italiener geworden und als ihnen Triest trotz der Nähe des Meeres zu klein und enge erschienen war, da zogen sie nach Wien und aus den Italienern wurden gute deutsche Österreicher. Johann Gahsamas ist nicht nur politisch Bürger der Reichshauptstadt, sondern auch nach Denkart und Redeweise. Er übt als Besitzer einer großen Fleischselcherei einen Beruf aus, der in der ganzen Welt bekannt und geschätzt ist, bei uns aber gleichsam als „wienerisch" gilt, weil gerade dieses Gewerbe fast nur in Wiener Patrizierfamilien von einer Geschlechtsfolge zur anderen sich vererbt.

Der Zug ins Weltmännische und Große aber, den einst die Altvorderen besaßen, verleugnet sich auch beim Nachkommen in unseren Tagen nicht, denn Gahsamas hat sich keineswegs begnügt, sein ererbtes Geschäft in die Höhe zu bringen, zu modernisieren und zu vergrößern, so daß seiner Firma auf mehreren Ausstellungen goldene Medaillen und Ehrendiplome zuteil wurden, sondern er hat mit scharfem Blick für das, was der Kaufmann „Konjunktur" nennt, einen zweiten ganz anders gearteten geschäftlichen Betrieb geschaffen, indem er ein großes elegantes Kinotheater (das Schottenfeldkino im VII. Bezirk) eröffnete und ebenfalls in kürzester Zeit zu einem blühenden Unternehmen machte. Der großzügige Wiener Bürger ist aber auch nicht kleinlich im Wohltun. Für das Rote Kreuz, für das Silberne Kreuz,

für die Verwundeten und die Familien der Eingerückten hat er wiederholt ansehnliche Beträge gewidmet, den Wohnparteien seiner Häuser im XVI. Bezirk einen Monatsmietzins und alle rückständigen Mietzinse geschenkt usw. Seine zwei Söhne stehen unter den Fahnen des Kaisers und wurden beide verwundet: der 22jährige Johann Gahsamas, von Beruf Bauingenieur, kämpfte als Leutnant bei der Nordarmee und erlitt eine Schußverletzung am rechten Arm, nach deren Heilung er wieder an die Front eilte; der 19jährige Robert Gahsamas erlebte ein ähnliches Heldenschicksal. Johann Gahsamas, der Vater, trägt mit Stolz den Rock des Landsturmmannes. Als Zugsführer hat er die Silberne Ehren-Medaille II. Klasse erworben. Außerdem besitzt er mehrere Ehrendiplome für Kriegsfürsorgewidmungen.